

Freies Landestheater Bayern

Der Freischütz

Romantische Oper von Carl Maria von Weber in drei Bildern

Das walddreiche Böhmen, einige Jahrzehnte nach Ende des 30-jährigen Krieges: Ein Ort für düstere Sagen, phantastische Erzählungen und gruselige Gespenstergeschichten, wie sie die Bürger in der aufkommenden Romantik und ihrer Begeisterung für Märchen geliebt haben und immer noch lieben.

1810 entdecken Carl Maria von Weber, der junge, hochtalentierte Komponist und Dirigent aus dem deutschen Norden und sein Librettist Friedrich Kind in Apels „Gespenstergeschichten“ den richtigen Stoff für eine deutsche Nationaloper, eine Erzählung mit dem Titel „Der Freischütz“, die auf alten Gerichtsakten basiert. 1821 feiert das neue Werk im Berliner Schauspielhaus ungeahnte Triumphe und ist seither fester Bestandteil der Opernspielpläne.

Die Story ist einfach, aber wirkungsvoll. Der Jägerbursche Max liebt Agathe, die Tochter des Oberförsters Kuno. Sie möchten heiraten, doch nach alter Regel muss er sich in Kürze mit einem Probeschuss vor hochrangigem Publikum, darunter Fürst Ottokar beweisen. Der Monarch ist für seine Härte bekannt. Max steht unter Druck und zweifelt an seinen Fähigkeiten als Schütze. Kein Schuss will ihm mehr so richtig gelingen. Kaspar, der zweite Jägerbursche, heimlich dem Bösen verfallen, bietet ihm eine „sichere“ Lösung an und lockt ihn mit falschen Versprechungen in die Wolfsschlucht. Unter Anrufung dunkler Mächte gießen die beiden im mitternächtlichen Vollmond, umgeben vom Geraune und Getöse unheimlicher Naturphänomene die sagenumwobenen Freikugeln, von denen es heißt, sie würden kein Ziel verfehlen. Doch alles hat seinen Preis und er erweist sich diesmal als sehr hoch

Die Musik des Freischütz ist berühmt für ihre grandiosen tonmalerischen Naturschilderungen. Viele Melodien sind Hits geworden: Jägerchor; Chor der Brautjungfern; „Durch die Wälder, durch die Auen“; „Kommt ein schlanker Bursch gegangen“; „Wie nahte mir der Schlummer“ u.v.a. Das Freie Landestheater Bayern bietet zum 35-jährigen Bestehen mit namhaften Solisten, einem großen Chor, einem stark besetzten Orchester und einer aufwändigen Ausstattung alle Kräfte auf, um diese wunderbare romantische Spieloper wirkungsvoll in Szene zu setzen.

Musikalische Leitung und Spielfassung: Rudolf Maier-Kleeblatt

Regie und Bühnenbild: Julia Dippel

Kostüme: Anne Hebbeker